

wienlive

DAS STADTMAGAZIN



3/2024

€ 5,-

WIR FEIERN

20

JAHRE
KRIMINACHT

kriminacht.at

ANDREJ KURKOW

GEORG BIRON

EVA ROSSMANN

MARTIN WALKER

JONAS KAUFMANN

STEFAN HERHEIM

UND NOCH

VIELES MEHR ...

Christian Eisenberger

Der österreichische Künstler
arbeitet in der Stadt und in
der Natur - ein Atelierbesuch



Der Top-Manager für Europas Kaffeepausen

DER 53-JÄHRIGE KÄRNTNER FRITZ KALTENEGGER LEITET SEIT 2017 ALS CEO ERFOLGREICH DIE CAFÉ+CO INTERNATIONAL HOLDING GMBH., EINES DER GRÖSSTEN KAFFEE-UNTERNEHMEN EUROPAS MIT HAUPTSITZ IN WIEN.

TEXT Thomas Prantner FOTOS Sandra Oblak, privat

Ler 53-jährige Kärntner DI Fritz Kaltenegger gehörte unter ÖVP-Vizekanzler Josef Pröll zu den mächtigsten politischen Playern des Landes. Danach ging er in die Wirtschaft.

wienlive: Wie ist Ihre berufliche Laufbahn verlaufen? Sie waren ja in der Politik und in der Wirtschaft tätig.

FRITZ KALTENEGGER: Nach Abschluss meines Studiums an der Universität für Bodenkultur begann ich meine berufliche Laufbahn beim Österreichischen Biomasse-Verband und arbeitete danach bei der Österreichischen Hagelversicherung. Anschließend ging ich für einige Jahre in die Politik – es war

eine spannende Zeit als ÖVP-Generalsekretär mit und für Vizekanzler Parteibmann Josef Pröll arbeiten zu dürfen. 2011 kam der Wechsel in die Lebensmittelindustrie zur Agrana, wo ich zuletzt als Director Business Development fungierte. 2015 übernahm ich die Geschäftsführung des Verlagshauses „Die Kalendermacher“ und des Druckerei-Unternehmens AV-Holding mit Standorten

in Wien, Mauerbach und Bad Vöslau. 2017 wurde ich dann nach einem internationalen Auswahlverfahren und Hearing zum Geschäftsführer der café+co International Holding GmbH berufen – ein Job mit großer Verantwortung, der aber gleichzeitig auch große Freude bereitet.

Was sind denn aus Ihrer Sicht die wichtigsten Unterschiede zwischen einem Politikerjob und einem Wirtschaftsmanager?

Der größte Unterschied ist das mediale Spotlight in der Politik, man steht 24/7 im Fokus der Medien und der Öffentlichkeit, das ist gar nicht vergleichbar mit der Wirtschaft, wo man sich mehr Zeit für strategische Konzeption, Vorbereitung und Umsetzung von unternehmerischen Projekten nehmen kann. Alle Anforderungen an modernes Management und Erfolgsverantwortung sind in beiden Bereichen ähnlich – von der Mitarbeiterführung, der strategischen Planung und Zielrichtung bis zu professioneller Kommunikation.

Womit beschäftigt sich Ihr Unternehmen?

Die österreichische Unternehmensgruppe café+co ist Qualitäts- und Serviceleader im Bereich Vending, Automaten-Catering und Betriebsverpflegung in Zentral- und Osteuropa, mit derzeit 10 operativen Tochtergesellschaften in Österreich und in sieben weiteren Ländern. Jährlich werden rund eine halbe Milliarde Portionen Kaffee an den über 60.000 café+co Standorten konsumiert. Das ist ein Ergebnis jahrzehntelanger harter Aufbauarbeit. Die Wurzeln von café+co liegen bei zwei Anfang der 1970er-Jahre in Wien gegründeten Vending-Unternehmen, die heute die café+co Österreich sind. Anfang der 1990er-Jahre begann dann die internationale Expansion.

Entscheidend dafür und für den Ausbau der Produktqualität ist die langjährige Zusammenarbeit mit der Wiener



café+co
cafepusco.com

Facts and Figures zu café+co

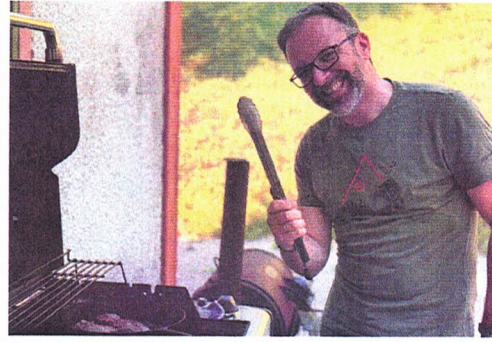
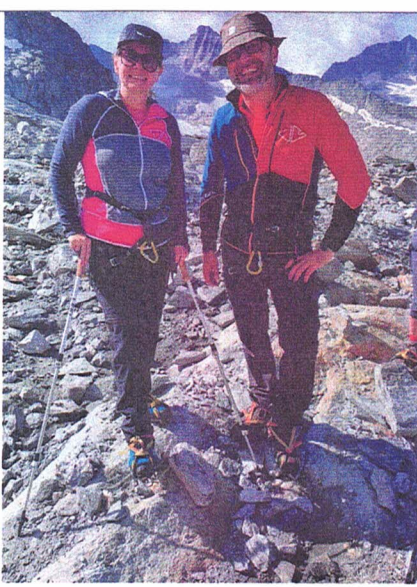
Eigentümer: café+co steht im 100% Eigentum der Leipnik-Lundenburger Invest Beteiligungs AG, die zur Raiffeisen-Gruppe gehört.

Umsatz Geschäftsjahr 2022/2023: Umsatz p.a. Gruppe € 295 Mio.

Verkaufte Kaffee-Portionen p.a. Gruppe 444 Mio.

Seit seiner Gründung 1972 hat café+co international 7,2 Milliarden Kaffeeportionen und 1,3 Milliarden Snacks verkauft.

In 8 europäischen Ländern serviziert café+co mit mehr als 2.200 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern (davon 600 in Österreich und 250 in Wien) an 60.000 Geräten, davon rd. 30.000 in Österreich; mehr als 40.000 B2B Kunden (davon rd. 10.000 in Österreich).



PRIVAT Fritz Kaltenegger ist verheiratet, Vater von 2 Töchtern und lebt in Gablitz bei Wien. Seine Hobbys sind Skifahren, Bergsteigen, Natur und Jagen. Er schätzt das hochwertige Kultur- und Gastronomieangebot Wiens.



BEIM INTERVIEW Thomas Prantner (r.) ist GF von C³ Communications-Connecting-Consulting - und interviewt Persönlichkeiten aus der Wirtschaft.

Traditions-Rösterei Naber Kaffee Manufaktur, die auch seit 2015 zur Unternehmensgruppe gehört. café+co ist vorwiegend auf dem B2B-Markt tätig, der rund 95 Prozent des Gesamtumsatzes ausmacht. Neben den vollautomatischen café+co Shops in Privatunternehmen und öffentlichen Einrichtungen mit Automaten für Heiß- und Kaltgetränke bzw. Snacks sowie Espressomaschinen betreibt café+co zudem elf Selbstbedienungscafés und zwei café+co Corner.

Sie verkaufen 444 Mio. Kaffeeportionen pro Jahr. Aus welchen Ländern kommen die Kaffeebohnen?

In der Betriebsverpflegung bzw. fürs Kaffee-Automaten-Vending benötigen wir ganz spezielle Kaffeebohnen, die sowohl als Espresso als auch als Cappuccino gleich gut schmecken. Wir verwenden 3 verschiedene Sorten bzw. Kaffeemischungen aus 5 verschiedenen Ländern, das sind Brasilien, Honduras, Indien,

Vietnam und Uganda. Seit 2019 beziehen wir dort den Rohkaffee für unseren „Bulungi“, einen Premium-Bohnenkaffee in Top-Qualität – die Herkunft der Bohnen ist bis in die Kooperative und Kleinbauern-Genossenschaften rückverfolgbar.

Wo wird produziert? Wie viel Österreich steckt in café+co?

Insgesamt sehr viel. 80 Prozent aller Kaffeeportionen, die wir in Österreich und international verkaufen, werden in Österreich geröstet, vor allem bei Naber in Wien, aber auch am zweiten Produktionsstandort in Klagenfurt.

Welche Rolle spielen Nachhaltigkeit, Fair Trade, Umwelt- und Naturschutz für Produktion, Distribution und Image Ihres Unternehmens?

Bei allen drei Unternehmensprodukten Kaffee, Kaltgetränke und Snacks achten wir von der Rohstoff-Herkunft (etwa in den Kaffeeplantagen) und regionaler Lieferantenauswahl über die Produktion bis zur Distribution auf Nachhaltigkeit und ethisch-soziale Kriterien.

Das ist für uns nicht nur eine unternehmerisch-moralische Verpflichtung, sondern ein echtes Anliegen – im Sinne der Versorgungssicherheit und Qualität unserer Produkte bzw. im Interesse unserer Kunden und deren End-Konsumenten. Dazu gehört auch das derzeit großflächig ausgerichtete Umstellungsprojekt von Kunststoffbecher auf Papierbecher, das bis 2026 abgeschlossen sein wird. Immerhin brauchen wir 420 Millionen Becher pro Jahr!

Was waren während der Corona-Pandemie und jetzt – mitten in geopolitischen Krisen, Konflikten und Inflation – die wichtigsten Herausforderungen für Ihr Unternehmen?

Bis 2019 hatten wir im Unternehmen eine tolle Aufschwungphase, mit Corona war dann 2020 alles ganz anders. Wir hatten kaum Kundenkontakte, Lieferschwierigkeiten und Logistikprobleme und konnten diese äußerst schwierige Zeit nur dank des verlässlichen Partners Naber und unserer engagierten und motivierten Mitarbeiter*innen erfolgreich bewältigen. Gerade in unserer Branche haben wir allerhöchste Qualitäts- und Hygieneansprüche – von den technischen Services bis zur Reinigung der Kaffee-Automaten. Und genau diese konnten und können wir nur dank unseres tollen Teams zur Zufriedenheit unserer Kund*innen erfüllen.

Welche Bedeutung hat das Thema Digitalisierung in Ihrem Unternehmen?

Eine ganz entscheidende. Die Umstellung auf digitale Prozesse in Produktion, technischer Logistik und Distribution ist ein zentraler Faktor für Kundenzufriedenheit sowie die Zukunftsfähigkeit und den Erfolgsweg des Unternehmens. //

„80 Prozent aller Kaffeeportionen, die wir in Österreich und international verkaufen, werden in Österreich geröstet.“

Fritz Kaltenegger